

Stadt Wasserburg a. Inn
Marienplatz 2
83512 Wasserburg a. Inn

20.07.2016

Antrag der Stadtratsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen - keine Vermietung oder Verpachtung städtischer Flächen an Zirkusbetriebe, die Wildtiere mit sich führen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Stadtratsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen beantragt hiermit Folgendes:

Städtische Flächen sollen Zirkusbetrieben, die Tiere wildlebender Arten mitführen, künftig weder als Zwischenquartier noch als Auftrittsort zur Verfügung gestellt werden.

Begründung:

Wildtiere stellen besonders hohe Ansprüche an ihre Haltung und Unterbringung. In einem Zirkusunternehmen ist eine verantwortbare Haltung von Wildtieren grundsätzlich nicht möglich.

Dennoch sind in vielen der über 300 in Deutschland umherreisenden Zirkusbetriebe weiterhin Tiere wildlebender Arten zu sehen: Tiger, Löwen, Elefanten, Nashörner, Giraffen, Bären oder Affen – die Palette an mitgeführten Tierarten ist groß.

Wildtiere im Zirkus leiden massiv darunter,

- dass sie im Schnitt 50-mal im Jahr den Auftritts-Ort wechseln müssen.
- dass sie die überwiegende Zeit in kleinen Käfigen, unzureichenden Gehegen oder im Transportwagen verbringen.

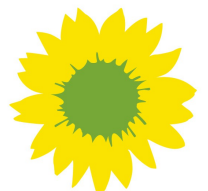
Sprecher:

Christian Stadler

Stellv. Sprecherin

Steffi König

Markus Hoefl



- dass wesentliche artspezifische Verhaltensweisen wie Sozialkontakte oder Bewegung erheblich eingeschränkt oder völlig unmöglich gemacht werden.
- dass eine tierärztliche Kontrolle oder Versorgung oft mangelhaft ist, da es bundesweit nur wenig spezialisierte Tierärzte für Wildtiere gibt oder sich der Zirkus die Behandlung finanziell nicht leisten kann bzw. will.
- dass den Zirkusbetreibern in vielen Fällen die notwendige Sachkunde fehlt.
- dass in der spielfreien Zeit kein festes Winterquartier vorhanden ist. Nur etwa jedes zehnte Unternehmen kann ein Winterquartier sein Eigen nennen.

Es gab und gibt deshalb immer wieder Bestrebungen, das Mitführen von Tieren wildlebender Arten in Deutschland grundsätzlich zu verbieten, so wie dies in anderen Ländern (u.a. im Nachbarland Österreich) längst geschehen ist. Leider waren diese Initiativen bislang erfolglos.

Die Stadt Wasserburg sollte deshalb so weit wie möglich im eigenen Zuständigkeitsbereich dieser Tierquälerei Einhalt gebieten.

Mit freundlichen Grüßen

Christian Stadler
Fraktionssprecher